



Allianz „Fachkräfte für Mainfranken“

Gemeinsame Zielvereinbarungen zur
Sicherung der Fachkräfte in Mainfranken

Allianz „Fachkräfte für Mainfranken“

Die mainfränkische Wirtschaft hat neben einer stabilen Geschäftslage nahezu Vollbeschäftigung vorzuweisen. Um den wirtschaftlichen Erfolg der Region langfristig zu gewährleisten, bedarf es qualifizierter Fachkräfte. Der demografische Wandel hat Mainfranken erreicht und die Auswirkungen sind in einigen Branchen bereits deutlich spürbar. Unbesetzte Stellen und eine alternde Belegschaft stellen die Unternehmen vor neue Herausforderungen. Die künftige Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen wird entscheidend davon abhängen, ob sich die Region Mainfranken als „Innovationswerkstatt“ entwickelt und die „klugen Köpfe“ an die Region binden kann.

Um die Region Mainfranken langfristig im Wettbewerb um Fachkräfte, Wachstumspotenzial und Innovationsfähigkeit voran zu bringen, bedarf es der Kraft und gemeinsamen Ideen aller Akteure. Auch im Hinblick auf die geographische Lage Mainfrankens – zwischen den Metropolregionen Frankfurt und Nürnberg – ist ein strukturiertes, gemeinsames Vorgehen zur Gewinnung und Bindung von Fachkräften unerlässlich. Eine Allianz zur Sicherung der Fachkräfte in Mainfranken garantiert daher eine vernetzte, abgestimmte Vorgehensweise zur Erreichung der Zielvereinbarungen.

Als Allianzpartner unterzeichnen:

- Agentur für Arbeit Würzburg
- Agentur für Arbeit Schweinfurt
- Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt
- vbw - Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V., Bezirksgruppe Unterfranken
- Handwerkskammer für Unterfranken
- Deutscher Gewerkschaftsbund Region Würzburg-Schweinfurt
- Region Mainfranken GmbH

Ziele

Alle Allianzpartner setzen sich für das übergeordnete Ziel ein: Die Sicherung der Fachkräfte in Mainfranken. Jeder Partner verfolgt bereits vielfältige bestehende Initiativen und Projekte zu diversen Themenfeldern. Diese gilt es fortzusetzen und auszubauen. Eine stärkere Vernetzung der beteiligten Akteure ermöglicht Synergieeffekte und somit mehr Transparenz der regionalen Angebote. Die Partner sind verankerte Institutionen mit verlässlichen Strukturen, die zeitlich nicht begrenzt sind. Dies hat den Vorteil, dass langfristig angelegte Projekte und Zielvereinbarungen mit Kontinuität verfolgt werden können.

Trotz abgestimmter Maßnahmen soll jeder Partner seinen eigenen Beitrag auf freiwilliger und eigenverantwortlicher Basis leisten.

Die Allianz „Fachkräfte für Mainfranken“ möchte keine Doppelstrukturen zu bereits bestehenden Kooperationen aufbauen. Ziel ist es, die bereits vorhandenen Strukturen zu nutzen und einzubinden, um das übergeordnete Ziel, die Sicherung der Fachkräfte, für unsere Region zu erreichen.

Organisation

Die Allianz „Fachkräfte für Mainfranken“ stellt mit den jeweiligen Vertretern das regionale Strategiegremium dar. Dieses Gremium soll mindestens zwei Mal im Jahr zu einer Konferenz einberufen werden und im Wesentlichen zum Austausch, zur Problemerkörterung und zur Überprüfung der Zielvereinbarungen dienen. Bilaterale Abstimmungen können je nach Ermessen von den Allianzpartnern eigenverantwortlich einberufen werden.

Handlungsfelder

Fachkräfte sind für jedes Unternehmen der Schlüssel zum Erfolg. Während das Potenzial der bereits vorhandenen Fachkräfte noch weiter ausgeschöpft werden muss, müssen die Bemühungen um weitere potenzielle Fachkräfte - dazu zählen Frauen, Ältere, Ungelernte, Arbeitslose, Migranten, Menschen mit Behinderung und benachteiligte Jugendliche - verstärkt werden.

In bestimmten Branchen und Berufen wird die Fachkräftelücke mit den vorhandenen Arbeitskräften nicht geschlossen werden können. Hier muss das Thema Zuzug in- und ausländischer Fachkräfte mitaufgenommen werden.

Jeder Allianzpartner erklärt sich dazu bereit, die Ziele der Allianz „Fachkräfte für Mainfranken“ konsequent zu verfolgen. Insgesamt einigen sich die Partner auf zehn Handlungsfelder.

1. Ausbildung verstärken

Das Thema berufliche Bildung nimmt bei der Fachkräftesicherung einen sehr wichtigen Stellenwert ein. Bereits in der Schule müssen die Weichen für das spätere Berufsleben gestellt werden.

Alle Jugendliche sollten in ausreichender Weise entsprechende Ausbildungs- und Qualifizierungsangebote erhalten. Die Ausbildungsreife der Bewerber muss kontinuierlich verbessert werden.

Das Thema „Übergang Schule-Beruf“ muss in den Bildungsplänen der Schulen verankert sein. Eine kontinuierliche und adressatengerechte Berufsorientierung soll Jugendlichen frühzeitig den Weg in die Ausbildung erleichtern.

Zur Zielerreichung sollen bereits bestehende sowie bewährte Maßnahmen und Initiativen weiter ausgebaut werden. Grundlage dieses Zieles soll der Nationale Pakt für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs sein.

Die bereits auf dieser Basis bestehenden mainfränkischen Kooperationen zwischen der Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt, der Handwerkskammer für Unterfranken sowie der Agentur für Arbeit Würzburg und der Agentur für Arbeit Schweinfurt werden auch weiterhin die Paktziele verfolgen.

2. In Weiterbildung investieren

Die Allianzpartner setzen sich zum Ziel, die Weiterbildungsangebote in der Region Mainfranken weiter auszubauen und zu fördern. Der Stellenwert der beruflichen Weiterbildung bei den Beschäftigten, Unternehmen und Arbeitslosen sollte durch geeignete Maßnahmen erhöht werden. Der Fokus muss in erster Linie auf ungelernten und gering qualifizierten Menschen liegen. Deren Potenziale können nur durch bedarfsgerechte Weiterbildungsangebote besser genutzt werden.

In den Unternehmen sollten Strukturen implementiert werden, die Wissensmanagement und lebenslanges Lernen, insbesondere für ältere Arbeitnehmer, zulassen. Hier gilt es die Unternehmen zu unterstützen, zu beraten sowie Maßnahmen, die dies verfolgen zu initiieren und zu fördern. Des Weiteren muss die Durchlässigkeit des Bildungssystems weiter intensiviert werden.

Auch die Förderung von Höherqualifizierung, wie etwa das berufsbegleitende Studium oder die berufsbegleitende Weiterbildung, müssen weiter ausgebaut und vorangetrieben werden.

3. Erhöhung der Erwerbstätigkeit von Frauen

Die Beschäftigungspotenziale von Frauen müssen in der Region konsequenter ausgeschöpft werden. Dazu gilt es, eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu verwirklichen. Dies geschieht durch die Schaffung flexibler Öffnungszeiten von Kindertageseinrichtungen, familienbewusster Arbeitszeiten und einer familienfreundlichen Unternehmenskultur. Zudem sollte die Betreuungsinfrastruktur für pflegebedürftige Angehörige in Mainfranken verbessert werden.

Das Ziel der Allianzpartner ist es, durch individuelle und übergreifende Ansätze, zur Steigerung der Frauenerwerbsquote beizutragen.

4. Beschäftigung älterer Personen steigern

Die Beschäftigungspotenziale der älteren Belegschaft müssen besser ausgeschöpft werden.

Um ältere Arbeitnehmer länger und aktiver ans Unternehmen zu binden, müssen spezifische Rahmenbedingungen geschaffen werden. Altersgerechtes Arbeiten und Lernen sowie gesunde Lebens- und Arbeitsbedingungen müssen daher kontinuierlich verbessert werden.

Das Ziel der Bündnispartner ist es, im Rahmen ihrer Verantwortlichkeiten Einfluss darauf zu nehmen, dass innerhalb der Unternehmen Maßnahmen zum Erhalt sowie zur Förderung der Leistungs- und Beschäftigungsfähigkeit älterer Arbeitnehmer in die Wege geleitet werden.

5. Förderung von benachteiligten Jugendlichen

Im Rahmen der Fachkräftesicherung muss der Fokus auch auf benachteiligte Jugendliche gerichtet sein. In Mainfranken sind etwa zehn Prozent der Jugendlichen, gemessen an der gesamten Arbeitslosenquote, ohne Arbeitsplatz. Dieses Potenzial gilt es besser zu nutzen.

Durch geeignete Maßnahmen sollen Perspektiven für einen erfolgreichen Schulabschluss sowie für den Einstieg in die berufliche Ausbildung aufgezeigt werden.

Das übergeordnete Ziel muss die Gewährleistung sein, dass jeder Schüler einen Schulabschluss erreicht. Eine bessere Vernetzung der Allianzpartner soll dazu beitragen, schwache Jugendliche im System aufzufangen und durch Maßnahmen wieder in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt einzugliedern.

6. Arbeitslose und Ungelernte durch Qualifizierungsangebote in die Beschäftigung bringen

Mainfranken weist in Bezug auf die Arbeitslosenquote nahezu Vollbeschäftigung auf. Trotz dieser Entwicklung muss im Hinblick auf den Fachkräftemangel das Potenzial von Arbeitslosen besser genutzt werden. Vor allem Langzeitarbeitslose müssen durch geeignete Maßnahmen wieder in den Arbeitsmarkt integriert werden.

Umschulungs- und Weiterbildungsinteressen müssen dabei sowohl auf die Bedürfnisse der Betroffenen als auch den Bedarf der Unternehmen abgestimmt sein.

Das setzt einen kontinuierlichen Abstimmungsprozess zwischen Wirtschaft und den Agenturen für Arbeit einschließlich der Jobcenter voraus.

7. Gezielte Zuwanderung von in- und ausländischen Fachkräften

Fachkräftesicherung setzt voraus, dass alle vorhandenen Potenziale genutzt werden. Da aber bestimmte Branchen und Berufe stärker vom demografischen Wandel betroffen sind als andere Bereiche, können Stellen bereits heute nicht besetzt werden.

Durch gezielte und bedarfsgerechte Zuwanderung kann das Potenzial ausländischer Fachkräfte genutzt werden. Eine wesentliche Voraussetzung für die Rekrutierung ist der Wunsch der potenziellen Fachkräfte nach Deutschland und im Besonderen in die Region Mainfranken zu kommen. Im Wettbewerb um die klügsten Köpfe muss die Region daher sowohl für Fachkräfte aus dem Ausland als auch für potenzielle Fachkräfte aus ganz Deutschland als ein attraktiver und zukunftsfähiger Standort vermarktet werden.

Ziel der Allianzpartner ist es außerdem, Maßnahmen zu implementieren, die eine erfolgreiche Integration in- und ausländischer Fachkräfte in das gesellschaftliche Umfeld ermöglichen. Des Weiteren sollte mehr Aufwand bezüglich der Bindung ausländischer Studierender an die Region betrieben werden.

8. Eingliederung und Förderung von Menschen mit Behinderung im Arbeitsleben

Die Potenziale von Menschen mit Behinderung müssen weiter erschlossen werden. Inklusion stellt für Menschen mit Behinderung eine Möglichkeit dar, ihren Lebensunterhalt durch Arbeit selbst zu bestreiten. Es ermöglicht ihnen außerdem einen allgemeinen, barrierefreien Zugang zum Arbeitsmarkt, in dem diese ihre Fähigkeiten entwickeln und einbringen können. Die Allianzpartner werden sich nach Ermessen und Verantwortlichkeit durch gemeinsames Engagement und verzahntes Handeln für bessere Chancen dieses Personenkreises einsetzen.

9. Menschen mit Migrationshintergrund

Menschen mit Migrationshintergrund haben oftmals Abschlüsse und Qualifikationen in ihrem Herkunftsland erworben. Dieses Potenzial gilt es besser zu nutzen, um die Menschen in den regionalen Arbeitsmarkt ausbildungsadäquat integrieren zu können.

Im Rahmen des „Gesetzes zu Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen“ verpflichten sich die Allianzpartner im Rahmen der jeweiligen Verantwortlichkeiten um eine bestmögliche Umsetzung.

Ziel der Allianzpartner ist es außerdem, geeignete Maßnahmen in die Wege zu leiten, um Bildungsdefizite bei Menschen mit Migrationshintergrund, insbesondere bei jungen Menschen, zu verringern. Dabei kommt es vor allem auf ausreichende Angebote hinsichtlich der Sprachförderung und der individuellen Betreuung an. Mit gezielten Maßnahmen können bereits im vorschulischen und schulischen Bereich mögliche Defizite angegangen werden. Die Partner der Allianz unterstützen Aktivitäten, die darauf abzielen.

10. Identifizierung von Mangelberufen bei gleichzeitiger Steigerung der Wertigkeit der Berufsgruppen

In bestimmten Berufsgruppen ist es für die Unternehmen bereits heute schwierig geeignetes Personal zu finden bzw. im Unternehmen zu halten.

Vor allem in den Handwerksberufen, IT-Berufen, in der Logistikbranche, Gastronomie, Metall- und Elektrobranche kann bereits jetzt schon von Fachkräftemangel gesprochen werden. Diesen Prozessen gilt es entgegenzuwirken. Die Allianzpartner setzen sich zum Ziel, durch verstärkte Werbe- und Informationskampagnen für bestimmte Mangelberufe zu werben. Hierzu zählen zusätzliche Maßnahmen, um gute Arbeit sicher und fair zu gestalten.

Um Transparenz am Arbeitsmarkt herzustellen, sind die Unternehmen aufgefordert, konsequent alle offenen Stellen bei den Arbeitsagenturen zu melden. Auch Stellen, die schwierig zu besetzen sind, sollten im virtuellen Arbeitsmarkt der Agentur für Arbeit durch die Arbeitgeber erfasst werden. Nur durch einen vollständigen Überblick der Bedarfslage können gezielte Aktionen und Maßnahmen unter den Partnern abgestimmt und durchgeführt werden (z.B. passgenaue Qualifizierungen, Einwerbung von Fachkräften mit spezifischen Kenntnissen etc.). Eine weitere Aufgabe wird darin bestehen, den Unternehmen zu verdeutlichen, dass es in Zeiten des demografischen Wandels unerlässlich ist, die Bemühungen um Fachpersonal gezielt in verschiedene Richtungen zu intensivieren und zu erweitern.

Gemeinsame Zielvereinbarung

Die Agentur für Arbeit Würzburg, die Agentur für Arbeit Schweinfurt, die Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt, die Handwerkskammer für Unterfranken, die vbw - Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V., Bezirksgruppe Unterfranken, der Deutsche Gewerkschaftsbund Region Würzburg-Schweinfurt sowie die Region Mainfranken GmbH schließen sich zu der Allianz „Fachkräfte für Mainfranken“ zusammen. Die Allianzpartner setzen sich zum Ziel, eigenverantwortlich und konsequent die Vereinbarungen zu verfolgen. Das übergeordnete Ziel, die Sicherung der Fachkräfte in Mainfranken, soll immer im Vordergrund dieser Allianz stehen.

Als Allianzpartner unterzeichnen:

Eugen Hain
Vorsitzender der Geschäftsführung
Agentur für Arbeit Würzburg

Thomas Stelzer
Vorsitzender der Geschäftsführung
Agentur für Arbeit Schweinfurt

Dieter Pfister
Präsident
Industrie- und Handelskammer
Würzburg-Schweinfurt

Prof. Dr. Ralf Jahn
Hauptgeschäftsführer
Industrie- und Handelskammer
Würzburg-Schweinfurt

Hugo Neugebauer
Präsident
Handwerkskammer für Unterfranken

Rolf Lauer
Hauptgeschäftsführer
Handwerkskammer für Unterfranken

Wolfgang Fieber
Vorsitzender

vbw - Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.,
Bezirksgruppe Unterfranken

Michael Bischof
Geschäftsführer

vbw - Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.,
Bezirksgruppe Unterfranken

Frank Firsching
Regionsvorsitzender
Deutscher Gewerkschaftsbund
Region Würzburg-Schweinfurt

Georg Rosenthal
Vorsitzender der Gesellschafterversammlung
Region Mainfranken GmbH

Åsa Petersson
Geschäftsführerin
Region Mainfranken GmbH